

## Integriertes Klimaschutzkonzept für die Verbandsgemeinde Prüm

### - Auftaktveranstaltung -

04.12.2018, 19:00 - 20:30 Uhr

Ratssaal der Verbandsgemeinde Prüm, Tiergartenstraße 54 (Eingang Jobcenter), 54595 Prüm

### Dokumentation

#### 1 Begrüßung

Bürgermeister Söhngen begrüßt die Anwesenden und stellt die Motivation der Verbandsgemeinde Prüm für die Erstellung eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes heraus: Wer globalen Klimaschutz fordere müsse auch lokal handeln. Die Starkregenereignisse, die auch Prüm in diesem Jahr getroffen haben, seien als Zeichen des Klimawandels zu verstehen und müssen erst genommen werden. Der Verbandsgemeinderat habe sich aus diesen Gründen entschlossen, ein Klimaschutzkonzept zu erstellen, dessen Auftakt die heutige Veranstaltung ist.

Knapp 40 Personen sind der öffentlichen Einladung gefolgt.

#### 2 Integriertes Klimaschutzkonzept: Überblick

Zum Einstieg in die Thematik hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereits beim Betreten des Ratssaals die Möglichkeit, ihre Statements zu drei Fragestellungen mit Hilfe von Klebepunkten auf Plakaten abzugeben.



Die Erarbeitung des Klimaschutzkonzeptes der VG Prüm erfolgt durch die Transferstelle Bingen (TSB), einem Institut an der Technischen Hochschule Bingen in Zusammenarbeit mit dem Büro

Sweco. Nachdem sich die Büros vorgestellt haben, werden die Ziele Kommunalen Klimaschutzkonzepte – Potenzial in der Region heben, politische Planungsgrundlage für langfristig angelegten Klimaschutzprozess, Klimaschutz als gemeinschaftliche Aufgabe verstehen – sowie die Bausteine von vom Bund geförderten Klimaschutzkonzepten erläutert.

Aufbauend auf der Vorstellung bisheriger Aktivitäten in der VG Prüm in Sachen Klimaschutz stellt Marius Weber (TSB) die Datengrundlage und die ersten Ergebnisse der Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz der VG Prüm vor. Die vorgestellten Ergebnisse liegen im Durchschnitt vergleichbarer ländlicher Gemeinden in Rheinland-Pfalz. Hohe Einsparpotenziale liegen im Handlungsfeld des Wärmeverbrauchs von Privathaushalten. Eine Herausforderung für die VG Prüm wird es sein, diese Potenziale zu aktivieren.

### 3 Erfahrungen mit und Ideen für Klimaschutzmaßnahmen in der VG Prüm

Im Rahmen der dann folgenden Beteiligungsphase waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingeladen, ihre Ideen und Anregungen zu drei Leitfragen einzugeben. Die Ergebnisse sind in den nachfolgenden Tabellen, sortiert in jeweilige Handlungsfelder, zusammengefasst dargestellt. Eine klare Zuordnung der einzelnen Ideen ist nicht immer möglich, teilweise können Ideen auch mehrere Handlungsfelder betreffen. Wichtig ist jedoch primär, die Ideen festzuhalten, damit sie in die Entwicklung von Klimaschutzmaßnahmen für die VG Prüm einfließen können.

Leitfrage: Wie kann jeder einzelne von uns zur CO <sub>2</sub> -Reduktion beitragen?	
Bereich Konsum	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Regionale / saisonale Produkte kaufen</li> <li>- Ernährungsumstellung</li> <li>- Einwegverpackungen vermeiden</li> </ul>
Bereich Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Maximal 130 km/h auf Autobahnen</li> <li>- Steigerung Elektromobilität</li> <li>- Private Mobilität reduzieren</li> <li>- Fahrradverkehr fördern (Bau von Radwegen)</li> <li>- Fahrgemeinschaften bilden</li> <li>- Zu Fuß gehen</li> <li>- Eigene Mobilität besser organisieren, z. B. Fahrgemeinschaften trotz Gleitzeit</li> <li>- Öffentliche Verkehrsmittel nutzen</li> <li>- Elektroauto kaufen und über Solardach aufladen</li> </ul>
Bereich Energieeffizienz und Erneuerbare Energien	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ganz allgemein Energie sparen, Energie bewusster einsetzen, sich seiner eigenen Verbräuche bewusst sein</li> </ul>
Private Haushalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Energieberatung für das eigene Haus hervorheben</li> <li>- Raumtemperaturen den Erfordernissen anpassen</li> </ul>

<b>Leitfrage: Welche Maßnahmen sind Ihnen heute schon wichtig?</b>	
Bereich Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vermeidung von Kurzflugreisen</li> <li>- „Kleine Schritte“: Fahrgemeinschaften</li> <li>- E-Mobilität</li> </ul>
Bereich Energieeffizienz und Erneuerbare Energien	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Finanzinvestitionen von fossilen Energien abziehen</li> <li>- Umsetzung Effizienzmaßnahmen bei den großen kommunalen Verbrauchern (Abwasser, Trinkwasser)</li> <li>- Energieeffizienzmaßnahmen, Haus: z.B. Pumpentausch hydr. Abgleich</li> <li>- Stromeinsparungen in Dienstleistungsgebäuden und privaten Haushalten</li> <li>- Ausbau der erneuerbaren / regenerativer Energien</li> <li>- Konstante Fortführung der LED-Sanierung der Straßenbeleuchtung</li> <li>- Bessere Steuerung der Wärmenutzung</li> <li>- Neue Wohngebiete mit Blockheizkraftwerk</li> <li>- Ausbau Windenergie</li> <li>- Solaranlagen auf Häuser bauen</li> </ul>
Information und Bildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kinder benötigen Erfahrungen aus 1. Hand, Natur- und Umweltbildung in der Kita</li> <li>- Regelmäßige Aufklärung der Bevölkerung über CO<sub>2</sub>-Einsparmöglichkeiten (bspw. „Kleine Schritte“: Hinweis/Erinnerungen Lichter ausschalten, kein „Stand-by-Modus“ → in jeder Hinsicht)</li> <li>- Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE): „Auf den Anfang kommt es an!“</li> </ul>
Übergreifende Bereiche	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine Neubaugebiete, stattdessen Lückenschließung</li> </ul>

<b>Leitfrage: Wo sehen Sie Schwerpunkte für künftige Klimaschutzmaßnahmen?</b>	
Bereich Konsum	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ernährungsumstellung</li> </ul>
Bereich Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ruf taxis oder Ähnliches zur Verdichtung des ÖPNV-Angebots</li> <li>- Öffentliche Verkehrsnetze verbessern (Verkehrskonzepte: ÖPNV)</li> <li>- Förderung der Elektromobilität (Ladeinfrastruktur und Nutzung)</li> </ul>
Bereich Energieeffizienz und Erneuerbare Energien	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Intelligente Steuerung, Privathaushalte: Smart Home Lösungen, Stromversorger: Virtuelles Kraftwerk</li> <li>- Nahwärmenetze, z. B. Hackschnitzel Nachbarschaft bzw. Neubaugebiete (Quartierswärmeversorgung)</li> <li>- Erdwärme (Heizung/Wasser)</li> <li>- Elektrifizierung der Wärmespalte/effektive Wärmepumpen unter Einsatz Erneuerbarer Energien</li> <li>- Einsatz „LED“ öffentliche Beleuchtung</li> <li>- Umstellung auf LED-Technik</li> <li>- Transparenz der Verbräuche für Gebäudenutzer</li> <li>- Abstrakte Energieeinheiten auf einfach Äquivalente herunterbrechen</li> <li>- Ausbau Photovoltaik auf Gebäuden (privat und öffentlich)</li> <li>- Wärmedämmung an Bestandsgebäuden</li> </ul>

Leitfrage: Wo sehen Sie Schwerpunkte für künftige Klimaschutzmaßnahmen?	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Weitreichender Energieabgleich, Haus: PV / Speichertechnik / Elektromobilität</li> <li>- Sektorkopplung als Versorgeraufgabe (Wasser/Biogas/Erdgas)</li> </ul>
Information und Bildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sensibilisierung der heranwachsenden Generation</li> <li>- Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in Kita und Schule als Pflichtfach einführen</li> </ul>
Übergreifende Bereiche	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachhaltige Beschaffung einführen</li> <li>- Homeoffice als Möglichkeit anbieten</li> <li>- Finanzielle Förderungen</li> <li>- Förderung sinnvoller Maßnahmen durch den Staat (kein Aktionismus)</li> <li>- Klimaschutz in Raumplanung (kleine Dorfschulen beibehalten und kurze Wege zur Schule ermöglichen)</li> </ul>



#### 4 Ausblick und Abschluss

Die Ergebnisse der Beteiligungsphase werden von Britta Pott (Sweco) zusammenfassend präsentiert. Es werden die nächsten Schritte im Klimaschutzkonzept erläutert und auf die Abschlussveranstaltung am 28.03.2019 hingewiesen.

Herr Söhngen bedankt sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihre Anwesenheit und ihr Engagement im Klimaschutz. Er lädt Interessierte zu einem Erfahrungsaustausch in den Hunsrück ein, wo der Bauausschuss in seiner Funktion als Projektgruppe für das Klimaschutzkonzept ein Nahwärmenetz besuchen und sich mit den Verantwortlichen vor Ort austauschen wird.

Herr Söhngen schlägt zudem vor, dass die Maßnahmen, die im weiteren Verlauf der Konzepterstellung erarbeitet werden, nochmals öffentlich vorgestellt werden. Eine Veranstaltung hierzu wird organisiert und durchgeführt, die Bevölkerung wird darüber im Vorfeld in Kenntnis gesetzt.

Marius Weber / Britta Pott, Bingen / Koblenz, Dezember 2018